

Donnerstag den 10. Februar 1870.

## Ausschließende Privilegien.

Das k. k. Handelsministerium und das königlich ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien erteilt:

Am 28. November 1869.

1. Dem Moriz Löbl und Leopold Löw, Liqueurfabrikanten in Smichow bei Prag, auf die Erfindung einer Biegevorrichtung und eines verbesserten Schlagwerkes zur Erzeugung von Stiefel-eisen, für die Dauer eines Jahres

Am 30. November 1869.

2. Dem Wenzel Henn, Parfumeur zu Dobruška in Böhmen, auf die Erfindung einer aus dem Toluquin-Harze bereiteten, schnell schäumenden Toilette-Seife, für die Dauer eines Jahres.

3. Dem Albrecht Vorschach, Chemiker in Wien VI, Schmelz-hofgasse 18, auf die Erfindung eines neuen Fleckwassers, für die Dauer eines Jahres.

4. Dem Friedrich Wilhelm Presser, Fabrikanten orientali-scher Kappen in Penzing bei Wien, auf die Erfindung von festen Cartons (Kästchen, Schachteln, Etuis) aus Pappdeckel oder anderem Materiale als neues Verpackungsmittel für orientalische Kappen, für die Dauer eines Jahres.

5. Dem Pierre Jacques, Schmelzmeister in Paris (Bevoll-mächtigter Friedrich Rößiger, VII, Sigmundgasse 5), auf die Er-findung einer eigenthümlichen Methode der Entfärbung des Blut-albumins, für die Dauer eines Jahres.

6. Dem Karl Fischer, Kaufmann in Wien, I, Kärntnerstraße 8, auf die Erfindung eigenthümlicher Uhrensicherheitskarabiner, um das Verlieren, Abwickeln und Stehlen der Uhren unmöglich zu machen, für die Dauer eines Jahres.

7. Dem Franz Durand, Ingenieur in Paris (Bevollmäch-tigter A. Martin in Wien IV, Karlsplatz 2), auf die Erfindung einer Anwendung der Incompressibilität des Wassers, um Hans- und Leinwand die Steifheit des Metalles zu geben und dieselben für verschiedene Zwecke des Wasserbaues und der Marine ver-wenden zu können, für die Dauer eines Jahres.

8. Dem Franz und Johann Pügner, Schlossermeister in Wien III, Ungargasse 47, auf die Erfindung einer Verbesserung ihres priv. Contra-Wechsel-Schlosses unter dem Namen „Sperr-Schuber-Schloß,“ für die Dauer eines Jahres.

9. Dem Ladislaus Paszewski Edler von Gobjemba, Pho-tographen in Klosterneuburg, auf die Erfindung eines Apparates zur Entfernung des unterschweflig-sauren Natrons aus den pho-tographischen positiven Abzügen, für die Dauer eines Jahres.

10. Dem Wilhelm Samuel Dobbs, Ingenieur in Wien III, Salestauerergasse 8, auf die Erfindung eines Gasofens, für die Dauer eines Jahres.

11. Dem Victor Amadeus Houdaille, Limonadier in Paris (Bevollmächtigter A. Heinrich, kais. Rath in Wien I, Wipplinger-gasse Nr. 35), auf die Erfindung eines eigenthümlichen, für Bier-brauereien geeigneten Fasspundes von Metall, für die Dauer eines Jahres.

Am 1. December 1869.

12. Dem Adolf Polorny, Handelsmann in Wien IX, Schlic-gasse Nr. 5, auf die Erfindung eines Apparates zur vollständigen Verbrennung der unverbrannten Gase in den Feuerungsanlagen, genannt „Drygenateur,“ für die Dauer von fünf Jahren.

Am 4. December 1869.

13. Dem Edmund Piskotnik, k. k. Hauptmann in Pension zu Graz, auf die Erfindung eines Petroleum- oder Leuchtgasofens, welcher zugleich beleuchtet und erwärmt, für die Dauer eines Jahres.

14. Dem Martial Doiriev zu Perigneux in Frankreich (Be-vollmächtigte Brüder Paget in Wien, Stadt, Riemerstraße Nr. 13), auf die Erfindung eigenthümlicher mechanischer Wagen, „Beloci-manes“ genannt, für die Dauer eines Jahres.

Diese Erfindung ist in Frankreich seit dem 8. September 1868 auf die Dauer von fünfzehn Jahren patentirt.

(Schluß folgt.)

(45—1)

Nr. 969.

## Concurs-Ausschreibung.

Am 11. März, als dem Jahrestage des 1857 stattgehabten beglückenden Besuches der Adels-berger Grotte durch Ihre k. k. Majestäten, wird mit der Betheilung der Adelsberger Grotten-Invalidenstiftung und am gleichen Tage auch mit der Betheilung der Franz Metelko'schen Invali-denstiftung vorgegangen werden.

Zur Betheilung aus diesen Stiftungen sind im a. h. Dienste invalid gewordene, in keinem Invalidenhause untergebrachte Krieger berufen, wo-bei auf die erstere die in Adelsberg, auf die letz-tere aber die im Bezirke Raffensuß gebürtigen, und in deren Ermanglung andere in Krain ge-borene Invaliden den nächsten Anspruch haben.

— Der zu vertheilende Betrag beläuft sich bei der Adelsberger Grotten-Invalidenstiftung auf 37 fl. 90 kr. und bei der Franz Metelko'schen Invalidenstiftung auf 37 fl. 80 kr.

Die Bewerbungsgesuche haben folgende Be-lege zu enthalten:

1. Den Tauffchein zur Darthnung des Alters und des Geburtsortes;
2. den Beweis geleisteter österr. Kriegsdienste durch Militärabschied, Patental-Invaliden-urkunde und dergleichen;
3. den Beweis, daß der Bewerber wirklich in diesen Kriegsdiensten invalid geworden ist, und die Beschreibung der Art der Invalidität;
4. die Angabe, ob der Bewerber ledig, verhe-licht, Witwer oder Verfolger anderer Perso-nen ist;
5. das pfarrämtliche, von der Gemeindevorstellung bestätigte Dürftigkeitszeugniß, worin genau angegeben sein muß, ob der Bewerber irgend ein liegendes oder bewegliches Vermögen, einen und welchen Ararialbezug, irgend welchen Dienst, oder ein sonstiges öffentliches oder Privatbeneficium hat.

Die diesfälligen, nach dem hohen Finanz-ministerial-Erlasse vom 19. März 1851 stempel-freien Gesuche sind nur im Wege der politischen Behörde, in deren Bereiche der Invalide seinen Wohnsitz hat, und zwar

längstens bis 4. März l. J.

an die k. k. Landesregierung in Laibach gelangen zu machen.

Laibach, am 28. Jänner 1870.

(39—2)

Nr. 10411.

## Concurs-Rundmachung.

Mit Genehmigung des k. k. Ackerbau-Mini-steriums wird bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Tolmein provisorisch ein Bezirksforstcommissär angestellt.

Mit diesem in der IX. Diätenklasse stehen-den Dienstposten sind folgende jährliche Bezüge verbunden:

Achthundert Gulden Gehalt — Einhundert Gulden an Quartiergeld und Schreibpauschale, dann ein Pauschalbetrag von drei Gulden und fünfzig Kreuzer ö. W. als Reiseentschädigung per Tag ohne Rücksicht auf die Meilendistanz für Dienstgänge in den zugewiesenen Gerichtsbezirken Tolmein, Flitsch und Kirchheim.

Bei Reisen in Forstangelegenheiten über Ver-langen von Gemeinden und Privaten hat derselbe noch Anspruch auf das einfache Postrittgeld.

Der aufzustellende Bezirksforstcommissär hat:

1. Die Befolgung des Forstgesetzes und aller die Waldbultur schützenden oder fördernden Bestimmungen zu überwachen;
2. angeordnete Waldbulturen und künstliche Auf-forstungen einzuleiten und durchzuführen;
3. den Gemeinden und Privaten bei der Be-wirthschaftung ihrer Wälder an die Hand zu gehen.

Bewerber um diesen Dienstposten haben daher nachzuweisen:

1. Die mit gutem Erfolge abgelegte höhere Forst-Staatsprüfung, weiters ihre theoretisch-prak-tische Ausbildung beim Forstbetriebe im Hoch-gebirge, in der Anlage von Waldwegen und son-stiger Bringungsanstalten, gründliche Kennt-niß im Forstkulturfache und allgemeine in der Obstbaumzucht;
2. eine kräftige Körperconstitution und ein Alter unter 40 Jahren, die Kenntniß der deutschen und slovenischen oder wenigstens einer der letzten verwandten Sprache.

Bewerbungsgesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege

bis 20. Februar 1870

bei dieser Statthaltereie einzubringen.

Triest, am 6. Jänner 1870.

Von der k. k. k. Statthaltereie.

(42—3)

Nr. 14.

## Edict.

In Folge Uebersetzung des k. k. Notars Dr. Carl Höchtl nach Luttenberg ist die Notarsstelle mit dem Amtsfize in Idria in Erledigung ge-kommen.

Die Bewerber wollen ihre gehörig belegten Bewerbungsgesuche, in welchen dieselben auch die Kenntniß der slovenischen Sprache nachzuweisen haben, im vorschristmäßigen Wege

innerhalb vier Wochen

nach der dritten Einschaltung dieser Rundmachung in das Amtsblatt der Laibacher Zeitung hieramts einbringen.

k. k. Notariatskammer in Laibach, am 4ten Februar 1870.

# Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 32.

(188—1)

Nr. 1107.

## Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird im Nachhange zum Edicte vom 20. October 1869, Z. 18418, bekannt gemacht:

Es werde, nachdem bei der auf den 18. Jänner 1870 angeordneten zweiten Feilbietung der dem Anton Vabnik von Kleingupf gehörigen, im Grundbuche St. Marein vorkommenden, gerichtlich auf 2417 fl. geschätzten Halbhuhe kein Kauf-lustiger erschienen ist, zur dritten auf den 19. Februar 1870

angeordneten executiven Feilbietung mit dem Beifuge geschritten, daß hiebei obige

Realität auch unter dem gerichtlichen Schät-zungswerthe an den Meistbietenden werde hintangegeben werden.

Der Grundbucheextract, die Licitations-bedingnisse und das Schätzungsprotokoll können bei diesem Gerichte in den gewöhn-lichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laibach, am 19. Jänner 1870.

(303—1)

Nr. 430.

## Executive

## Realitäten=Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Landstraß wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Maisel von St. Bartholmä, durch Dr.

Rosina, die executive Versteigerung der dem Bartholmä Grinzel von Rasberto gehörigen, gerichtlich auf 1119 fl. geschätz-ten, in Rasberto gelegenen, im Grund-buche der Pfarrgült St. Bartholmä sub Urb.-Nr. 81 vorkommenden Realität be-williget, und hiezu drei Feilbietungs-Tag-satzungen, und zwar die erste auf den

4. März,

die zweite auf den

6. April

und die dritte auf den

6. Mai 1870,

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei dieses Bezirksgerichtes

mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingnisse, wornach ins-besondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perc. Vadium zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesge-richtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Landstraß, am 14. November 1869.